

157. Von Fr. Steffens Lateinischer Palaeographie ist das erste Heft in zweiter vermehrter Auflage erschienen (Trier 1907), die sich gegenüber der ersten auch durch grösseres Format unterscheidet und dadurch den Uebelstand zu stark verkleinerter Aufnahmen behebt. Die Vermehrung soll für alle 3 Hefte ein Viertel (125 gegenüber 100 Tafeln) betragen. Unter den neu hinzugekommenen Stücken sei auf den Berliner Papyrus aus der Zeit des Kaisers Claudius (T. 4) und auf das Diplom Aistulfs v. J. 755 (T. 39) besonders hingewiesen. Die schlecht erhaltene Merovinger-Urkunde der 1. Aufl. Taf. 26 ist durch die der Reproduktion im Album paléographique entnommene, besser überlieferte Childeberts III. (695 Dez. 23) ersetzt. Wie lange wird aber der Nachtrag über Z. 15 noch verlesen werden? Auch Steffens folgt allen bisherigen Texten 'et visa eis ipsas esse cognovit', während es heisst 'et viracis ipsas esse cognovit'. Von Karolinger-Urkunden sind aus den Kaiserurk. in Abbildungen I, 1 und VII, 1 (Taf. 40. 41) wiederholt. Originalaufnahmen aus den dem Herausgeber so nahe liegenden Fundstätten St. Gallen, Zürich, Chur, Colmar hätten für diese und die folgende Zeit der Forschung wesentlich höhere Dienste geleistet. M. T.

158. Ueber den in den letzten Jahren rüstig weiter schreitenden Fortgang des Archivio paleografico Italiano sei hier im Zusammenhang berichtet. Nachdem schon 1897 der I. Bd. mit 100 Tafeln zum Abschluss gelangt war, sind jetzt auch die II. und III. Abteilung auf die gleiche Zahl von Facsimiles gebracht und damit vollendet. Ausserdem aber wurden nicht weniger als 4 neue Abteilungen eröffnet, von denen sich IV (Miniaturen) und V (Inschriften) neue Aufgaben stellen, während VI und VII, wie es wenigstens scheint, als Ergänzung und Fortsetzung der bisherigen Publikation gedacht sind. Zunächst sei auf einzelne Tafeln besonders hingewiesen. II. 73—75 enthält in Montecassinesischer Schrift (vom Herausgeber in veralteter Bezeichnung als 'scrittura longobarda' benannt) den Ordo Romanus aus der Zeit Otto's III. (die Schrift saec. XI—XII; nach dem Herausgeber 'forse non anteriore al. sec. XI'). Zum erstenmal sind auch Königs- und Papsturkunden aufgenommen. Bei dem Mangel an guten und besonders vollständigen Facsimiles müssen wir für die prächtigen Lichtdrucke der Papsturkunden besonders dankbar sein. Das älteste dieser Stücke VI, 1, J.-L. 3792 ist vom Bearbeiter, der früher allgemeinen und auch in den